

Aus Deutschland in die ganze Welt

Internationales Roaming für strukturierte E-Rechnungen



Immer öfter fordern Kunden von ihren Lieferanten E-Rechnungen in strukturierten Datenformaten, die sie automatisiert weiterverarbeiten können. Auch öffentliche Stellen akzeptieren in vielen Ländern nur noch E-Rechnungen nach vorgegebenen Standards. Das internationale Roaming für strukturierte E-Rechnungen umzusetzen ist ein komplexes Unterfangen. Nicht nur wegen der zahllosen länderspezifischen Formate, sondern auch mit Blick auf Rechtskonformität und die nötige technische Infrastruktur. Das deutsche Unternehmen Miltenyi Biotec hat einen sicheren Weg gefunden, diese Herausforderung zu meistern – gemeinsam mit Neopost.

Die Miltenyi Biotec GmbH ist ein deutsches Biotechnologieunternehmen und führender Anbieter von Produkten zur magnetischen Zellseparation (MACS®-Technologie). Ob Industrie oder Klinik und Forschung: Als ein weltweiter Marktführer versorgt

Miltenyi Biotec Kunden rund um den Globus. Darunter auch viele öffentliche Einrichtungen wie Hochschulen oder Forschungszentren. Den Anstoß für den Versand strukturierter E-Rechnungen gaben Kunden aus Skandinavien, die verstärkt danach verlangten, sowie gesetzliche Anforderungen aus Spanien und Italien. Neben der Option einer Eigenentwicklung für den elektronischen Rechnungsversand standen bei Miltenyi Biotec fünf kommerzielle E-Invoicing-Lösungen zur Diskussion. Anhand eines umfangreichen Kriterienkatalogs wurden sie geprüft und verglichen. Den Zuschlag erhielt Neopost e-Invoicing. Vor allem, weil sich damit beliebige Zielformate, also auch die im Ausland vorgeschriebenen, flexibel umsetzen lassen – so das Versprechen von Neopost. Gleichzeitig minimiert die webbasierte Portallösung das Kostenrisiko: einerseits wegen des transaktionsbasierten Preismodells, andererseits, weil Unternehmen keine Software anschaffen oder implementieren müssen.

Das Roaming-Prinzip

Roaming, ein Begriff, den man aus dem Bereich des Mobilfunks kennt, dient der reibungslosen Kommunikation über Länder und Kontinente hinweg. Telefoniert man mit dem Handy ins Ausland, läuft das Gespräch über zwei Mobilfunk-Provider: einen im Land des Anrufers und einen im Land des Angerufenen. Die Provider stellen die technische Infrastruktur bereit, d. h. die Kommunikationsstrecke. Das setzt entsprechende Partnerverträge voraus. So haben beispielsweise deutsche Mobilfunkanbieter Roamingverträge mit Providern aus aller Welt. Bei strukturierter E-Rechnungen läuft es ähnlich. Das Roaming bedarf sicherer Kommunikationsstrecken für den reibungslosen Datenaustausch zwischen Versender- und Empfängersystem. Dafür haben E-Invoicing-Provider wie Neopost entsprechende Roamingpartner in den Zielländern.

➔ Weiter auf der nächsten Seite

Die Herausforderungen

Roaming für E-Rechnungen klingt simpel, wird aber noch relativ selten angeboten. Denn die Umsetzung ist sehr aufwändig und komplex. Nicht nur, weil mit den ausländischen Providern wasserdichte Verträge auszuhandeln sowie Datenübertragung und Statusrückmeldungen zu klären sind. In vielen Ländern müssen auch Genehmigungen und Zertifikate von öffentlichen Stellen eingeholt werden. Hinzu kommen etliche länderspezifische Rechnungsstandards, die einzuhalten sind: zum Beispiel EHF in Norwegen, FacturaE in Spanien, FatturaPA in Italien, Finvoice in Finnland, OIOXML in Dänemark, Svefaktura und SFTI in Schweden. Zusätzliche Erschwernisse bringen die Sprachbarrieren, die Systemspezifika seitens der Rechnungsempfänger sowie die nationalen Gesetze, besonders in puncto Steuerrecht mit sich. So ist für jeden Einzelfall zu prüfen, was aus technischer und rechtlicher Sicht alles nötig ist. Das reicht von Systemschnittstellen und Provider-Adressierung über geforderte Verfügbarkeits-, Sicherheits-, Qualitäts- und Compliance-Nachweise bis hin zu Übertragungsformaten, -inhalten und -protokollen.

Bezogen auf die Rechnungen selbst heißt das: Sie müssen datentechnische, inhaltliche und rechtliche Vorgaben erfüllen, ganz gleich in welches Land sie gehen. So ist es beispielsweise möglich, das Quelldatenformat (bei Miltenyi Biotec ein erweitertes SAP-Standardformat iDOC vom Typ INVOIC02) mittels des Datenkonverters im Neopost-Portal in unterschiedlichste Zielformate umzuwandeln. Die Rechnungen gehen dann im jeweils korrekten Format an den Roamingpartner im betreffenden Land, der sie an die einzelnen Empfänger weiterleitet. Damit das alles reibungslos funktioniert, bedarf

es im Vorfeld zeitaufwändiger Abstimmungen entlang der Prozesskette: vom Rechnungsversender über den E-Invoicing-Provider und Roamingpartner bis zum Rechnungsempfänger.

Die Umsetzung Land für Land

Anfangs stand bei Miltenyi Biotec Skandinavien im Fokus. Aufgrund rechtlicher Anforderungen und Fristen wurde der länderspezifische Start der E-Rechnung jedoch neu priorisiert: erst Spanien (Januar 2015), dann Italien (Mai 2015) und danach Skandinavien, wo die Produktivschaltung gerade läuft (Februar 2016). Der länderspezifische Umsetzungsaufwand erwies sich als deutlich höher, als anfangs gedacht. Dazu ein paar Beispiele:

In Spanien gibt es ein E-Invoicing-Portal, in dem jedes Unternehmen E-Rechnungen erstellen kann – nach entsprechender Zertifizierung. Damit Miltenyi Biotec das nicht selbst machen musste, hat sich Neopost als Provider dort registriert. Dem ging nicht nur sehr umfangreiche und zeitintensive Korrespondenz voraus. Für die Zertifizierung musste der Neopost-Prokurist im Beantragungszeitraum auch persönlich bei den zuständigen Behörden in Spanien vorsprechen.

In Italien hat Neopost zwar schon seit Langem einen verlässlichen Roamingpartner, anspruchsvoll war die Umsetzung dennoch. Einerseits wegen der nötigen Abstimmung zwischen den Beteiligten: Miltenyi Biotec, Neopost, Roamingpartner und Miltenyi-Biotec-Kunden (Rechnungsempfänger). Andererseits, weil anfangs jede einzelne E-Rechnung von einer offiziellen Prüfungskommission begutachtet werden musste.

Wie bereits erwähnt, sah die Durch-



1989 gegründet, zählt Miltenyi Biotec bereits heute zu den umsatz- und mitarbeiterstärksten deutschen Unternehmen in der Biotechnologie-Branche: mit Niederlassungen zum Direktvertrieb in 25 Ländern und dutzenden Vertriebspartnern weltweit.

führung in Skandinavien zunächst am einfachsten aus, stellte sich aber dann als sehr vielschichtig heraus. Nicht zuletzt aufgrund der vielen verschiedenen offiziellen Rechnungsstandards und -provider- sowie empfängerspezifischen Übertragungsformate. Doch auch diese Herausforderung konnte Neopost meistern und präsentierte die perfekte Lösung mit einem Roamingpartner, der alle geforderten Formate liefern kann: je nachdem, was die jeweiligen skandinavischen E-Invoicing-Provider oder deren Kunden, d. h. die Rechnungsempfänger, haben wollen.

→ Weiter auf der nächsten Seite

Der Ablauf vorher/nachher

Ein Vorher-Nachher-Vergleich der Bearbeitungsabläufe zeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Rechnungen ins In- und Ausland werden bei Miltenyi Biotec am Hauptsitz in Bergisch Gladbach zentral abgewickelt. Im Rahmen der frühestmöglichen Rechnungsstellung gemäß den jeweiligen Länderbestimmungen gibt es einen täglichen Rechnungslauf für jedes Land. Früher erstellten die Anwender im Customer Service die Rechnungen mittels SAP ERP und SAP-Standardprozess. Dann wurden die Rechnungen an die lokalen Drucker der jeweiligen Niederlassungen in Europa, Nordamerika und im APAC-Raum weitergeleitet. Vor Ort wurden sie gedruckt, kuvertiert, frankiert, postalisch verschickt und in Papierform archiviert. In seltenen Fällen erfolgte ein E-Mail-Versand.



Thomas Floreck (li.) und Hendrik Möller (re.), beide Projektleiter bei Miltenyi Biotec, haben das interne SAP-System gezielt angepasst. So kann der Customer Service strukturierte E Rechnungen über den vertrauten SAP-Standardprozess erstellen.

Inzwischen verschickt Miltenyi Biotec einen Teil seiner Rechnungen schon in strukturierten Datenformaten über das Neopost-Portal – mehr als 90 Prozent aller Rechnungen, die nach Spanien und Italien gehen. Für den Customer Service ist alles gleich ge-

blieben: dank webbasierter Lösung und entsprechender Anpassungen im SAP-System, intern konzipiert und umgesetzt durch die Projektleiter Thomas Floreck und Hendrik Möller. Die E-Rechnungen werden über den vertrauten SAP-Standardprozess erstellt. Länderspezifische Besonderheiten, wie etwa Routingdaten oder gesetzliche Pflichtinformationen, werden im SAP-ERP-System gepflegt, das heißt direkt an der Quelle, und im erweiterten SAP-iDOC-Format bereitgestellt. Das SAP-System liefert die Rechnungsdaten automatisch an das Neopost-Portal, das sie in die Länderformate konvertiert und an die E-Invoicing-Provider der Rechnungsempfänger weiterleitet. Überall dort, wo der Rechnungsversand auf diesem Weg vollelektronisch läuft, entfällt in den Niederlassungen das Drucken, Kuvertieren, Frankieren und postalische Versenden der Rechnungen. Neu ist das zentrale Monitoring über das Neopost-Portal. In dem Portal hat der Customer Service die Möglichkeit, einzusehen, welche Rechnungen verschickt wurden und ob diese auch beim Rechnungsempfänger angekommen sind. Dies ist möglich, da der Roamingpartner eine entsprechende Statusmeldung hinterlegt. Langfristig sollen auf diese Weise bei Miltenyi Biotec alle Rechnungen über das Portal einsehbar und verfolgbar sein. Die elektronisch verschickten Rechnungen werden übrigens auch elektronisch aufbewahrt: im SAP-System, auf Fileserver-Ebene und im temporären Archiv des Neopost-Portals, das die Rechnungen 180 Tage lang vorhält.

Der Nutzen für Miltenyi Biotec

Mit Neopost e-Invoicing erfüllt Miltenyi Biotec schon heute die Forderung vieler ausländischer Kunden nach strukturierten E-Rechnungen, die sich automatisiert weiterverarbeiten lassen – maxi-

mal effizient und sicher. Eine Kundenanforderung, die immer öfter Bestandteil von Ausschreibungen ist. Durch die hier vorgestellte Lösung sieht sich Miltenyi Biotec nun in der Lage, auch an solchen Ausschreibungen teilnehmen zu können. Hinzu kommt ein monetärer Sofortnutzen durch Porto- und Materialeinsparungen, die deutlich höher sind als die bei E-Rechnungen anfallenden Transaktionskosten.

Die Automatisierung spart trotz des Projektaufwands zusätzlich Bearbeitungszeit und Kosten des Arbeitsablaufs. Je mehr Rechnungen elektronisch verschickt werden, desto größer sind die Einspareffekte, insbesondere vor dem Hintergrund der stetig steigenden Gesamtrechnungsmenge im Unternehmen. Gegenüber 130.000 Rechnungen im Jahr 2013 waren es 2014 bereits 145.000 und 2015 schon 161.000.

Weiterer Nutzen wird sich mittelfristig durch die Einführung des angedachten Archivierungssystems ergeben – zur revisions sicheren Langzeitaufbewahrung von E-Rechnungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben. Neopost bietet auch dafür passende Lösungen wie NeoArchiv oder Noviplan-DMS.

Zu guter Letzt sei noch der Zugewinn an Wissen erwähnt, der aus dem Projekt resultierte. Unter der Führung von Herrn Floreck und Herrn Möller wurde in der IT-Abteilung von Miltenyi Biotec neues technisches und prozessuales Know-how aufgebaut: etwa hinsichtlich der Bereitstellung des SAP-seitigen Quelldatenformats und der darin enthaltenen länderspezifischen Besonderheiten. So ergibt sich für das Unternehmen ein Wissensvorsprung, der künftigen Projekten zugutekommen wird, beispielsweise der noch für 2016 geplanten Umstellung auf elektronische Eingangrechnungen

→ Weiter auf der nächsten Seite



Als ein weltweiter Marktführer im Bereich Zellseparation versorgt Miltenyi Biotec Kunden global mit Produkten für Industrie, Klinik und Forschung.

Das Fazit zum Projekt

Miltenyi Biotec kann nun vielen ausländischen Kunden strukturierte E-Rechnungen liefern und dadurch die öffentlichen Auflagen etlicher Länder erfüllen. So wurden bereits wichtige Teilziele erreicht, auch wenn noch viel Potenzial für einen weiteren Ausbau besteht. Derzeit stehen IT-Optimierungen für die bereits angebotenen Länder im Fokus. Zudem soll mit Neopost eine API-Lösung umgesetzt werden, um das Monitoring der E-Rechnungen direkt im SAP-System abzubilden. Parallel dazu wird die Roamingplattform weiter ausgebaut. Die Zwischenbilanz des stellvertretenden IT-Leiters Chris-

tian Klatt: „Ein wenig ist das Projekt e-invoice@Miltenyi Biotec vergleichbar mit der Tour de France. Einige anspruchsvolle Etappen haben wir bereits gemeistert, die eine oder andere Bergankunft steht noch bevor. Das gelbe Trikot (als Zeichen für ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt) wollen wir bis zum Ziel nicht mehr abgeben.“

Im nächsten Schritt wird die E-Rechnung in folgenden weiteren Ländern ausgerollt: USA, Frankreich, Deutschland. Mit jeder erfolgreich etablierten Strecke steigt das Image der hauseigenen IT-Abteilung, was besonders Sacha Dannewitz, Head of Corporate IT bei Miltenyi Biotec, freut. Ihm zu-

folge lassen sich die bisherigen Ergebnisse als Erfolg präsentieren, weil Miltenyi Biotec dadurch frühzeitig mit einer innovativen kundenorientierten Lösung aufwarten kann. Auch die Geschäftsführung äußert sich positiv und Projektleiter Hendrik Möller erklärt: „Aus einem anfänglich vermeintlich kleinen Projekt zur Erfüllung einer lokalen gesetzlichen Anforderung ist mittlerweile ein globales Programm geworden, das einmal mehr die Innovationsstärke von Miltenyi Biotec unter Beweis stellt.“ Dazu hat Neopost als flexibler und umsetzungstarker Technologiepartner wesentlich beigetragen. Nicht zuletzt, weil während des Projekts schon etliche neue Roamingverträge geschlossen wurden. Im Rahmen der weiteren Zusammenarbeit dürften noch einige hinzukommen. Damit verfügt Neopost über ein Roamingspektrum, das am Markt seinesgleichen sucht. ■